

# Korrespondenzblatt ; Aus den Sektionen ; Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er setzte sich ohne Umstände neben den Vater, und wenn dieser ihm eine Zigarre anbot, verstand er es, eine verächtliche Grimasse aufzusetzen, als wollte er sagen: «Ich kann sie ja nehmen, hingegen bin ich an ganz andere Marken gewöhnt.» Und nun begann sein Gespräch mit unserem Vater. Es war eine Zeichensprache. Aber nicht nur seine Hände befanden sich in lebhafter Tätigkeit, vielmehr zeigte sein Gesicht jede Nuance (feine Spur) seines Gemütszustandes. Wenn man den beiden zusah, hätte man schwören wollen, Vater verstehe den ganzen Zusammenhang des Gespräches, so ging er, auch mit Händen und dem Gesicht sprechend, auf Franzens Mitteilungen ein. Franz war von der Gemeinde aus bei einem Bauern verdingt, und Vater hatte ihn in besondere Obhut genommen. So ging das Gespräch meistens um landwirtschaftliche Belange, wo die Gebärden des Mähens, Melkens, Fuhrwerkens, Holzspaltens einem auf die Spur halfen. Franz sah in unserem Vater einen ebenbürtigen Kameraden, den er belehren konnte, und in dessen Stube zu sitzen ihm als die natürlichste Sache von der Welt vorkam. Unvermittelt stund er jeweilen wieder auf, und ohne weitere Zeremonien verliess er uns — höchstens gönnte er uns von der Türe her noch ein wohlmeinendes Lächeln. Am Sonntag nach Vaters Tod erschien Franz noch einmal bei uns, nahm seine Zigarre, trank seinen Kaffee — aber mit erwartungsvollem Blick schaute er immer wieder nach der Türe. Man suchte ihm begreiflich zu machen, was geschehen war. Wir wussten nicht, ob er es begriffen hatte. Jedenfalls verschwand aus seinem Gesicht jedes Lächeln, jede Gemütlichkeit, ängstlich blickte Franz immer wieder nach der Türe, und als er merken musste, dass es umsonst war, ging er in tiefster Niedergeschlagenheit, wie wir ihn sonst nie gesehen hatten, aus der Stube — um nachher nie mehr wieder zu kommen.»

Der Leser wird bemerkt haben, dass es sich hier um das Bild eines schwachbegabten und ungeschulten Taubstummen handelt. Früher begegnete man viele solcher. Das hat sich geändert. Es werden weniger schwachbegabte Taubstumme geboren. Und auch diese sucht man zu erziehen. Red.

## KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777  
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

### Zum Thema: Lesen

In der letzten Nummer der GZ. fand Herr Direktor Kunz treffliche Worte über das Lesen. Ich möchte manches, das er da geschrieben hat, Wort für Wort unterstreichen. Die Beschäftigung mit einem guten Buche oder mit anderer Lektüre verdient die Aufmerksamkeit vor allem auch

der Gehörlosen. Für mich selber gehören Bücher zu den unentbehrlichsten Dingen. Schon seit meiner frühesten Jugend war ich ein eifriger Leser, und man hat mich schon wiederholt einen richtigen Bücherwurm genannt. Und heute kann ich wohl behaupten, dass mir das nichts geschadet hat. Stellen wir uns einmal vor, wie es wäre, wenn keine Bücher und Zeitschriften vorhanden wären. Wie könnten wir Gehörlosen uns über die Vorgänge um uns her und in der Welt orientieren? Wie arm und düster müsste das Leben so sein! Zum Glück gibt es aber Bücher und Zeitschriften in Hülle und Fülle; zwar kommen nicht alle für uns in Frage, nicht alle sind gut und empfehlenswert, aber die Auswahl ist doch so gross, dass auch für uns Gehörlose nicht Mangel an passendem Lese-stoff besteht.

Schon oft habe ich mit Gehörlosen über das Lesen gesprochen. Viele würden sehr gerne Bücher lesen, wenn sie diese auch richtig verstehen könnten, und viele möchten gerne fehlerlos schreiben lernen. Ich konnte ihnen immer nur den Rat geben: Lesen, lesen und nochmals lesen! Ich habe auch schon Bücher gelesen, die ich beim erstenmal nicht verstehen konnte und darum ein zweites und sogar drittes Mal durchnehmen musste, bis mir der Inhalt klar war. Es ist ganz begreiflich, dass man mit dem Lesen den Verleider bekommt, wenn man nicht viel oder nichts versteht. Es braucht da viel Geduld und Ausdauer. Wer aber über diese Eigenschaften verfügt, der wird bald einmal feststellen können, dass es doch vorwärts geht. Es fehlt nicht an Beispielen, wie Taubstumme sich durch fleissiges Lesen emporarbeiteten, dass sie nicht nur Bücher lesen, sondern auch solche schreiben konnten (Sutermeister!).

Vor etwa 30 Jahren richteten wir in unserem Verein eine Bibliothek ein. Durch eine öffentliche Sammlung waren uns viele Bücher und Schriften zugeflossen. Wir konnten daran gehen, an bestimmten Tagen Bücher an die Mitglieder auszuleihen. Anfänglich ging alles gut, und wir hatten das stolze Bewusstsein, unseren Mitgliedern einen guten und nützlichen Dienst geleistet zu haben. Doch allmählich erlahmte das Interesse am Lesen wieder und hörte schliesslich ganz auf. Wir mussten zu der betrüblichen Erkenntnis kommen, dass Bücher, wie wir sie führten, nur für wenige Gehörlose in Frage kommen konnten. Das will aber nicht heissen, dass nur wenige Gehörlose lesen, im Gegenteil, Gehörlose lesen im allgemeinen viel. Tageszeitungen und illustrierte Zeitschriften werden von ihnen aber bevorzugt. Sie lesen diese jedenfalls mit Interesse, auch wenn noch lange nicht alle sich über das Gelesene immer ein klares Bild machen können, so bewahrt es sie doch vor dem allmählichen Verlust der erworbenen Schulkenntnisse.

Ich glaube sehr wohl, dass noch viele Gehörlose zum Lesen einfach geschriebener Bücher angehalten werden könnten. Vorteilhaft wäre es auch, wenn in der GZ. von Zeit zu Zeit Verzeichnisse und kurze Besprechungen solcher erscheinen würden. Für Leute, die auch hier nicht nachzukommen vermögen, müssten besondere Schriften verfasst werden. In

diesem Zusammenhang verdient der Gedanke, Lesezirkel einzurichten, alle Beachtung. Hier könnte vor Gehörlosen verschiedener Begabung aus Büchern vorgelesen und auf diese Weise das Interesse für solche geweckt werden. B.

## Aus den Sektionen

### *Gehörlosenverein Thun.*

Am 4. Februar, nachmittags, hielt der Gehörlosenverein unter dem Vorsitz von Adolf Santschi die 33. gutbesuchte Generalversammlung ab. Eine reichbesetzte Traktandenliste harrte der Erledigung. Das Protokoll vom 3. Dezember wurde verlesen. Dann erstattete der Präsident den Jahresbericht. Im Berichtsjahr 1950 wurden 7 Versammlungen, 2 Film- und 2 Lichtbildervorführungen abgehalten und alle waren recht gut besucht. Am 7. Mai nahm unser Verein in corpore am Fest des 50jährigen Bestehens des Schwestervereins «Helvetia» in Basel teil und schenkte ein gediegenes Andenken von Thun. Im Sommer wurde bei guter Beteiligung und gutem Wetter eine schöne Bergtour nach dem Oeschinensee, Hoh-türli (2784 Meter über Meer), und ins Kiental ausgeführt. Diese wird uns allen in guter Erinnerung bleiben. — Die Jahresrechnungen der Vereins- und Reisekasse wurden genehmigt unter bester Verdankung an die beiden Kassiere. Für die Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes in Bern wurden 3 Vorstandsmitglieder, A. Santschi, Alfred Bühlmann und Fritz Widmer, abgeordnet. Hermann Kammer wurde als Rechnungsrevisor des SGB. pro 1951 bestimmt. Zum Schluss zeigte Herr Rud. Feldmann schöne Lichtbilder von seiner Ferienreise nach Dänemark. Eine Sammlung für die Lawinengeschädigten ergab Fr. 25.—.

H. Kammer.

## ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

**Aargau.** Gehörlosenverein. Voranzeige: Sonntag, den 1. April, Filmmittag in der «Kettenbrücke», Aarau. Programm folgt in der nächsten Nummer.

**Basel.** Taubstummenbund. Freundliche Einladung zum Lichtbilder-Vortrag von L. K. Abt auf Samstag, den 31. März, um 20 Uhr, im Calvinzimmer. Thema: «Erlebnisse in Dänemark». Zahlreichen Besuch erwartet K. Fricker, Präs.

**Graubünden.** Bündner Gehörlosenverein, Gruppe Ilanz. Wer Lust und Freude hat am Skifahren, der findet sich am Ostermontag, den 26. März 1951, um 10.15 Uhr, bei der Sesselbahnstation Flims-Dorf ein. Rucksackverpflegung. Kennzeichen: weisses Taschentuch an 2 m langer Stange. Auf frohes Wiedersehen und Skiheil! Leiter: Hans Schröpfer. (? Red.) G. M.

**Luzern.** Gehörlosenverein Zentralschweiz. Es sei nochmals auf die am nächsten Sonntag, den 18. März, um 14 Uhr, stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Lehrer Hägi im Hotel «Bernherhof» hingewiesen.

**Männedorf/Uetikon.** Interessanter Filmvortrag im Wohlfahrtshaus Uetikon von Herrn H. R. Walther Samstag, den 31. März, um 20 Uhr. Bitte, meldet euch wegen dem Uebernachten bis spätestens 28. März bei Hans Lehmann, Wiesengrund, Männedorf, der dir bestens dankt für dein Erscheinen am Vortragsabend.

**Winterthur.** Gehörlosenverein. Im Cafe «Herkules, 2. Stock: 17. März, um 19.30 Uhr: Herr Binder spricht über Naturerscheinungen. 31. März, um 19.30 Uhr: Herr Jansen spricht über die Ozeandampfer. 14. April, um 19.30 Uhr: Herr Müllhaupt erklärt, wie man photographien kann. — Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

### Preiswettbewerb

Einige Löser haben mir drei und mehr Kapitel von «Das Zauberlämpchen» zugestellt. Eine löbliche Fleissleistung! Aber soviel haben wir gar nicht verlangt. Wir brauchen nur die Uebertragung des kurzen Kapitels II auf Seite 54, mehr nicht.

Frl. L. L.: Sie haben die zweite Aufgabe richtig gelöst. Aber Sie haben die erste Aufgabe vergessen: Es sollen sämtliche Personen, die in dem Geschichtlein vorkommen, aufgezählt werden.

\*

Auflösung des Rätsels auf Seite 88: Ratte, Watte, Gatte, Matte, Latte.

### Inhaltsverzeichnis

Seite

Ostermorgen; Erzähl- und Erbauungsblättchen . . . . .	82
Wie Ratten wohnen . . . . .	83
Schiffsarzt . . . . .	84
Rätsel; Wer ist der Dummkopf?; Schlau . . . . .	88
Notizen / Aus der Welt der Gehörlosen: Ich habe die «Gehörlosen-Zeitung» nicht bekommen . . . . .	89
Wer will nach Holland?; Es ist immer so langweilig . . . . .	90
Lesefrucht . . . . .	91
Korrespondenzblatt; Zum Thema: Lesen . . . . .	93
Aus den Sektionen / Anzeigen usw. . . . .	95

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 8 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rappen.